

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **22 (1954-1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuerscheinungen der Manesse Bibliothek der Weltliteratur  
Herbst 1954



**Wen Kang Die schwarze Reiterin**

Roman aus der Tsing-Zeit. Aus dem Chinesischen übertragen von Franz Kuhn. Mit 50 Abbildungen nach chinesischen Holzschnitten. 959 Seiten. Ganzleinen Fr. 15.-. Ein Meisterwerk der chinesischen Literatur, zum erstenmal in eine fremde Sprache übertragen, mit einer großen Zahl von Figuren aus allen Schichten des Volkes, ein Werk, das sich im heutigen China großer Beliebtheit erfreut.

**Wladimir Korolenko Der Wald rauscht und andere Erzählungen**

Aus dem Russischen übersetzt von Bruno Goetz. 364 Seiten. Ganzleinen Fr. 8.-. Korolenko (1853-1921), seiner Abstammung nach Ukrainer wie Gogol, war der große Optimist unter den russischen Dichtern. In den drei Novellen - Der Traum Makars - Der blinde Musikus - Der Wald rauscht - kommt der ganze Korolenko zu Wort, der romantische Poet und der lebensbejahende Kämpfer.

**Matéo Maximoff Die Ursitory**

Ein Zigeunerroman. Deutsch von Walter Fabian. Nachwort von Karl Rinderknecht. Mit Zeichnungen von Hanny Fries. 231 Seiten. Ganzleinen Fr. 8.-. Der Roman «Die Ursitory» ist das erste literarische Werk, das uns über das Leben und Denken der Zigeuner wirklich authentischen Aufschluß gibt. Der Verfasser ist ein Zigeuner, der seinem Stamm treu geblieben ist.

**Abbé Prévost Manon Lescaut**

Roman. Übertragung und Nachwort von Josef Hofmiller. Mit Illustrationen nach Tony Johannot. 365 Seiten. Ganzleinen Fr. 9.15. Goethe bewunderte an dieser unsterblichen Geschichte «den großen Verstand, womit sie konzipiert, die unschätzbare Kunst, womit sie ausgeführt ist».

**Nathaniel Hawthorne Das Haus der sieben Giebel**

Roman. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Harry Kahn. Nachwort von Heinrich Straumann. 544 Seiten, Ganzleinen Fr. 10.30. «Dieses Buch hat uns bezaubert und zum Wiederlesen angespannt, uns eines ganzen Tages beraubt und dafür das Geschenk eines ganzen Jahres von Gedankenfülle gemacht», schrieb Herman Melville, der Autor des genialen «Moby Dick».

**Somerville und Ross Die wahre Charlotte**

Roman. Aus dem Englischen übersetzt von Elisabeth Schnack. 680 Seiten, Ganzleinen Fr. 13.85. Dieser Roman mutet mit seinen unerbittlich scharfen psychologischen Beobachtungen und der geistvollen Entwicklung eines spannenden Themas heutzutage so modern an, daß es begreiflich scheint, wenn er im vorigen Jahrhundert einen Sturm der Entrüstung und Begeisterung auslöste.

**Prosper Mérimée Die Bartholomäusnacht**

Roman, aus dem Französischen übersetzt von Alfred Semerau. Nachwort von Maurice Rat. 378 Seiten, Ganzleinen Fr. 8.-. Vor dem historischen Hintergrund gewinnt die leidenschaftliche Liebesgeschichte des Hugenoten Mergy und der schönen Katholikin Diane de Turgis ihr besonderes Relief. Mit wenigen Strichen gelingen dem Dichter Schilderungen von halluzinatorischer Kraft, die an Dramen Shakespeares erinnern.